

Stadtspark Corner

Ausgabe 34
Oktober bis Dezember 2021



Evangelisch in Villach-Stadtpark



*Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort
deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.*

(Psalm 139, 9-10)

Aus dem Inhalt



Horizonte

Seite 2



Abschied Astrid Körner Seite 5



Kreativkreis

Seite 6



Neues Team

Seite 7



*Liebe Leser*innen!*

Über HORIZONT lesen wir in der Wikipedia „Linie, die den Himmel von der Erde abgrenzt“. Am schönsten ist die Linie am Meer zu sehen, wenn sich weit draußen das Wasser und der Himmel zu berühren scheinen. In der Antike hielten die Menschen diese Linie für das Ende der Welt, wo der Ozean in eine endlose Tiefe stürzt.

Heute wissen wir es besser – wenn wir nur lange genug auf den Horizont zufahren, stoßen wir irgendwann auf Land. Aber wie steht's um unseren geistigen Horizont? Nur allzu oft ziehen wir ihn möglichst eng, um uns sicher zu fühlen – was dahinter liegt, interessiert uns nicht; ja, wir empfinden es sogar als uns feindlich gesinnt. Wir haben vielleicht sogar Angst, in die Tiefe zu stürzen. Vertrauen wir doch darauf, dass Gott uns an der Hand nimmt und uns hilft, wie wir bei Jesaja, 41:13 lesen können: „Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand ergreift und der zu dir sagt: Fürchte dich nicht, ich werde dir helfen.“

Mit einem neuen Pfarrer-Team blicken wir voller Vertrauen in die Zukunft – herzlich willkommen Pfr. Mag. Thomas Körner und Pfrⁱⁿ. Mag^a. Rahel Hahn, die sich in dieser Ausgabe vorstellen. Für euer Wirken wünschen wir euch alles Gute und Gottes Segen!

Herzlichst,

Ihr Kurator
Gerfried Wagner



Horizonte braucht der Mensch

Also bei uns in der Familie ist das so: Bis zu den Sommerferien wird die Sehnsucht nach dem großen weiten Horizont am Meer immer stärker – denn da ist es ja schon so lange her, dass man ihn zum letzten Mal gesehen hat. Und nach den Sommerferien ist die Sehnsucht danach sogar noch stärker als zuvor – denn dann hat man ihn ja gerade eben noch erlebt, in all seinen wunderbaren Farben, jeden Tag neu und jeden Abend so magisch schön. Es gibt eben kaum einen Anblick, der uns tiefer in der Seele anspricht, als ein schier grenzenloser Horizont, wo ganz, ganz weit in der Ferne Himmel und Meer, Wasser und Luft einander berühren. So ein Horizont rückt auch wieder die Verhältnisse zurecht und setzt uns Menschen in ein rechtes Maß: Wir spüren die Gewaltigkeit der Naturkräfte, die Ewigkeit von Zeit und Raum und das Wunder des Lebens. Und wir erkennen uns selbst und unseren eigenen Platz im Weltganzen: freilich nicht mehr als ein winzig kleiner Punkt im ewigen Kosmos – aber eben auch nicht weniger! Wir kommen ins Staunen über die Welt und über uns selbst.

Solche Horizonte brauchen wir Menschen auch im übertragenen Sinn, in unserem Denken und Fantasieren. Ohne innerlich, im Geiste und in unserer Seele, in die Ferne blicken zu können und dort Horizonte unserer Möglichkeiten, Wünsche, Sehnsüchte und Visionen auszuloten, würde unser Menschsein weder individuell noch gesellschaftlich vorwärtskommen. Und auch dort, an unserem geistigen Horizont im Inneren von uns, im Reich der schöpferischen Ideen, berühren einander Himmel und Erde, Materie und Geist, Gegenwart und Zukunftsvision, Mensch und Gott. Und je nachdem unter welcher Perspektive wir diesen geistigen Horizont betrachten, reflektiert er wieder zurück auf uns – entweder in den feurigen Farben eines Abendrots am Meer, oder aber eher blass und grau, von Wolken verhüllt.

Nachdem die großen Visionen und Utopien des 20. Jahrhunderts gescheitert sind (Kommunismus) bzw. gewaltige Schattenseiten mit sich brachten (Kapitalismus, Neoliberalismus, Umweltverschmutzung), würden sie gegenwärtig zunehmend durch sog. „Dystopien“, also sehr pessimistischen Zukunftserwartungen mit düsterem Horizont ersetzt, argumentierte der Philosoph Julian Nida-Rümelin bei seiner Eröffnungsrede der diesjährigen Salzburger Festspiele. Und tatsächlich zeigen Umfragen, dass die heutige Jugend ängstlicher in die Zukunft blickt als in früheren Generationen. „Dystopische“ Zukunftsszenarien erzählen (nicht ganz zu Unrecht) von Umweltzerstörung und Klimakatastrophe, von der immer größer werdenden Kluft zwischen arm und reich, von neuen Pandemien, modernen Diktaturen oder der Selbstauslöschung der Menschheit durch Computer, Roboter und Künstliche Intelligenz.

Es mag bei all diesen Szenarien etwas dran sein, und dennoch dürfen solche Dystopien für uns nicht den einzigen Horizont abgeben. Dunkle Zukunftsvisionen machen nicht mutig, sondern Angst, sie hemmen unsere Tatkraft, anstatt sie zu aktivieren. Und außerdem wäre das auch ganz entgegen der biblischen Überlieferung! Die christliche Botschaft ist zwar keinesfalls naiv und wüsste nicht um die Herausforderungen

dieser Welt, aber sie blickt dabei trotzdem immer mit Optimismus und Vertrauen in die Zukunft. Gottes Zusage an uns Menschen und die Liebe zu seiner Schöpfung sind immer noch größer als alle Hoffnungslosigkeit und rufen uns dabei aktiv in die Tat. Wir alle sind eingeladen und aufgefordert, unsere Welt schön und liebenswert zu gestalten! Und dazu gehört es auch, einen hoffnungsvollen Blick am Horizont zu behalten, damit die dystopischen Zukunftsvisionen uns nicht resignieren lassen. Das biblische Motto lautet: Agieren statt resignieren! Denn spätestens seit dem Ostermorgen sind wir ganz gewiss: Die christliche Hoffnung stirbt nicht nur zuletzt, sondern sie stirbt ganz einfach gar nicht.

Ihr Pfarrer Thomas Körner



Zwischentöne

Zukunftsgedanken

Nimm an der frischen Luft
Platz, lass die Gedanken
in die Ferne schweifen und
schick die Wolken hinter
den Horizont.
Renate Backhaus

Auch Umwege erweitern
unseren Horizont.
Ernst Ferstl

Wir leben alle unter dem glei-
chen Himmel, aber wir haben
nicht alle den gleichen
Horizont.
Konrad Adenauer

Träumen heißt: durch den
Horizont blicken.
afrikanisches Sprichwort

Wenn du in die Tiefen deines
Lebens hineinhörst und die
Höhen des Horizonts ermisst, so
wirst du eine einzige Melodie
vernehmen und in diese Melodie
stimmen der Stein und der Stern
gleichermaßen ein.
Khalil Gibran

Nur wer Grenzen überschreitet,
wird neue Horizonte entdecken.
*afrikanisch/französisches
Sprichwort*



Durch-Sicht

Ein Missionar in Afrika, so erzählt man sich, stand vor der Aufgabe, die Bibel in die Sprache eines lokalen Dialektes zu übersetzen.

Um jede Nuance des Ausdrucks ringend, musste er feststellen, dass es in der Sprache der Einheimischen kein Wort für „Hoffnung“ gab – so schien es zumindest. Doch eines Tages, als er wie üblich mit einigen Einheimischen unterwegs war, da antwortete einer auf seine Frage: „Das, was du ‚Hoffnung‘ nennst, ist bei uns kein einzelnes Wort. Wir nennen es ‚durch den Horizont hindurchsehen‘.“

Durch den Horizont hindurchsehen ...
da, wo – scheinbar – alles endet, da gibt es doch noch den Blick dahinter. So eine Sichtweise negiert das Offen-Sichtliche nicht. Sie findet sich nur nicht damit ab, dass das Offen-Sichtliche das letzte Wort hat. Durch den Horizont *hindurchsehen*

... Vielleicht denken wir daran, wenn wir nächstes Mal den Blick schweifen lassen: Dort, wo Himmel und Erde sich berühren, dort, wo unser Blick an sein Ende kommt, hält Gott einen neuen Anfang bereit ...

Ihre Pfarrerin Rahel Hahn

Briefe aus Portugal



Liebe Gemeinde,

Sommer ist Reisezeit. Dieses Jahr ging es für viele endlich wieder ins Ausland, andere haben in der Zwischenzeit Gefallen an der heimischen Umgebung gefunden. Für mich jedenfalls ging es nach einem Jahr erstmals wieder auf Heimatbesuch nach Kärnten. Nie hätte ich gedacht, dass so etwas Simples einmal so besonders werden würde.

Nachdem in den ersten Stunden nach meiner Ankunft vor allem meine Familie und Freunde im Mittelpunkt meiner Aufmerksamkeit stehen und wir uns aufgeregt alle Neuigkeiten erzählen, die bei unseren Telefonaten auf der Strecke geblieben sind, bekomme ich nach einigen Tagen auch wieder Sinn für meine Umgebung.

Erste Spaziergänge in meiner Heimatstadt verwandeln sich dann oft in ein touristisches Spektakel. Dabei denke ich nicht an Denkmäler und Statuen, die fast immer an ihren gewohnten Plätzen zu finden sind, sondern an so einfache Dinge wie Cafés oder Geschäfte. Welches ist noch da, wo ich es letztes Jahr vorgefunden habe? Ist das noch derselbe Eisverkäufer? Und da! Ist das nicht neu? Hierbei empfinde ich eigentlich selten Wehmut, meist bin ich begeistert und versuche die positiven Veränderungen wahrzunehmen.

Dieses Jahr ist vermutlich in dieser Hinsicht ein ganz besonderes. Denn auch wir als Gemeinde stehen vor Veränderungen bzw.

befinden uns gerade mittendrin. Im September verabschieden wir uns von unserer lieben Astrid, die uns in den letzten sieben Jahren auf



den verschiedensten Lebenswegen begleitet und unterstützt hat. Die Jahreszeit, der Herbst, scheint für diesen Moment passend gewählt zu sein. Auch die Natur beginnt nun, sich langsam zu verabschieden, auf die Winterruhe vorzubereiten, um uns dann im Frühjahr mit neuer Pracht zu überraschen. Ein wenig greifen wir da den natürlichen Abläufen vor, denn übergangslos durften und dürfen wir Rahel und Thomas in unserer Gemeinschaft begrüßen. Wie ein schützendes Gewächshaus die Pflanzen auch in der kalten Jahreszeit gedeihen lässt, so wollen wir unserer neuen Pfarrerin und unserem neuen Pfarrer als Gemeinde einen Raum bieten, in dem sie in Wärme und Geborgenheit gedeihen und ihre Fähigkeiten entfalten können. Auch Astrid wünschen wir natürlich einen solchen Empfang in ihrer neuen Arbeitsumgebung. Dann können im Frühjahr hoffentlich alle mit dem frischen Grün und den bunten Blüten um die Wette strahlen.

Ich wünsche euch, liebe Gemeinde, wie immer alles Liebe und sende meine Wünsche und Grüße aus dem Süden diesmal ganz besonders an Astrid und Thomas, sowie Rahel.

Eure Maria

Brief vom Theologie-Studium: Ein Gruß aus Polen!

Liebe Gemeinde!

Sommerzeit bedeutet für viele StudentInnen: Ferienzeit. Und einen Teil meiner Ferienzeit habe ich dieses Jahr im schlesischen Teil von Polen verbringen dürfen. Wer an Polen denkt, hat oftmals die katholisch geprägte Kultur des Landes vor Augen. Auch Papst Johannes Paul II. und seine polnische Abstammung kommt einem vielleicht in den Sinn. Aber wie kommt es dazu, dass ein evangelischer Theologiestudent aus Österreich nach Schlesien in den Urlaub fährt? In dieser Ausgabe unserer Gemeindezeitschrift darf ich euch einen kleinen Einblick in die evangelisch-lutherische Kirche in Polen geben, die gerade aus kirchenhistorischer und praktisch-theologischer Sicht viel zu bieten hat!



Im 16. Jahrhundert konnte die Reformation in Polen schnell Fuß fassen und einige Fürsten traten zum evangelischen Glauben über. Mit dem Beginn der Gegenreformation am Anfang des 17. Jh. wurde die Religionsfreiheit

auf polnischem Gebiet jedoch massiv eingeschränkt. Spannenderweise wurde den Evangelischen in Schlesien schon Ende des 17. Jahrhunderts die Ausübung des evangelischen Glaubens wieder gestattet. Nach dem „Westfälischen Frieden“ 1648 machte Kaiser Ferdinand III. den schlesischen Protestanten Zugeständnisse und erlaubte den Bau von sogenannten „Friedenskirchen“. Diese Kirchen mussten jedoch unter erschwerten Bedingungen gebaut werden: Sie durften unter anderem nicht aus festem Gemäuer bestehen, keinen Glockenturm haben und von außen nicht als Kirche

erkennbar sein. Trotz dieser Bedingungen wurde beispielsweise im polnischen Schweidnitz eine Friedenskirche gebaut, die bis zu 7500 Menschen fassen kann. Sie gilt heute als die älteste Fachwerkkirche Europas und ist auf dem nebenstehenden Foto zu sehen.



Eine weitere Besonderheit der evangelisch-lutherischen Kirche in Polen ist der Umstand, dass sie sich eine starke liturgische Tradition bewahrt hat. Die Feier des Hl. Abendmahls, das liturgische Singen und das Tragen von litur-

gischen Gewändern sind vielerorts bis heute wichtige Bestandteile der polnischen Gottesdienstkultur. Insbesondere das Tragen von weißen Alben wird in dieser Kirche genauso als lutherische Tradition angesehen, wie das Tragen des schwarzen Talar. Die weißen Gewänder gehen zurück auf die frühchristlichen Taufkleider und betonen den sakramentalen Charakter eines Gottesdienstes. Deshalb ist es in vielen lutherischen Kirchen, wie beispielsweise in Polen, Schweden und Dänemark bis heute üblich, dass LiturgInnen neben dem schwarzen Talar auch weiße Gewänder tragen. In der Friedenskirche von Schweidnitz habe ich passend dazu die nebenstehende Grafik fotografiert, die drei unterschiedliche Formen des evangelisch-lutherischen Amtskleids darstellen. Als Folge des zweiten Weltkriegs und der Auswanderung vieler Protestanten nach Deutschland ist die evangelisch-lutherische Kirche in Polen stark geschrumpft. Heutzutage hat die Kirche rund 61.000 Mitglieder und ist Teil des lutherischen Weltbundes. Über einen Besuch in Polen freuen sich die evangelischen Gemeinden sehr. Vielleicht habt auch ihr Lust bekommen, die evangelische Kirche in Polen weiter kennenzulernen. Dazu wünsche ich euch Gottes Segen!

Ihr und Euer Theologiestudent Julian Jöri

Verein „Freunde der Orgelmusik“



Der Verein „Freunde der Orgelmusik“ hat es sich zum Ziel gesetzt, die Brücke zwischen Musik in der Kirche und dem kulturell orientierten Publikum zu schlagen.

Er wurde kurz nachdem die Evangelische Kirche im Stadtpark die prachtvolle, einzigartige Reil-Orgel erhalten hatte, gegründet. So entstand die „Geistliche Abendmusik“, eine musikalische Abendandacht. Von März bis November findet diese am zweiten Freitag des Monats um 19.00 Uhr statt. Es wird eine Vielfalt an Komponisten geboten, es zeigt sich ein großer Bogen von Klassik bis zu moderner Musik der Gegenwart.

Sie können in diesem Jahr noch zwei Konzerte genießen:

08. Oktober: VokaCello & Orgel mit Marilene Novak, Sopran, Robert Rasch, Violoncello und Ferdinand Bambico, Orgel, sowie am **12. November** als Schlusskonzert **Men in Black: „ex profundis“** mit Michael Nowak, Keyboard und Adalbert Tölgyes. Wir stehen in guter Zusammenarbeit mit dem Verein „Orgelland“, wo Domorganist Klaus Kuchling uns unter die Arme greift. Wenn Sie uns unterstützen wollen, werden Sie für € 22.- jährlich Mitglied unseres Vereins! Wir freuen uns, Sie bei den nächsten Konzerten zu begrüßen!

Doortje Wagner, Obfrau

Kontakt und Information:

www.villach-evangelisch.at und www.orgelland.at



Lange Nacht der Kirchen am 28.05.

Auf den Spuren jüdischen Lebens in Villach - das war unser Gedenkabend vor und in der Kirche anlässlich der „Langen Nacht der Kirchen“.

Gestaltet wurde dieser besondere Abend vom Verein „Erinnern“ und unserer Pfarrgemeinde.

Es war sehr berührend, ein würdevolles Zurückschauen und viel Hoffnungsvolles in den Gedanken, Geschichten, Texten und jüdischer Musik, dargebracht von Thoma Körner (Saxophon) und Matej Krevs (Klavier).

Vor der Kirche: sich hineinnehmen lassen in das Thema des Abends, ehrlich und aufrichtig gedenken...

In der Kirche: mit Installationen, gestaltet von Lilly Schmidt/Verein Erinnern, „jüdisches Leben in Villach“ in die Gegenwart tragen durch bewegende Bilder der betroffenen Familien...



Segensgottesdienst Astrid Körner



Ein strahlendblauer Himmel und Sonnenschein – so durften wir am Sonntag, 5. Sept. den sogenannten „Entpflichtungs“- aber vor allem Segensgottesdienst miteinander und mit unserer Pfarrerin Astrid Körner feiern und erleben. Alles sehr schön und liebevoll vorbereitet durch ein engagiertes Team.

Eigentlich kein Abschied – eher ein Wechsel in eine neue verantwortungsvolle Aufgabe bei der Diakonie de la Tour Kärnten, denn Pfrin. Körner, nunmehr Konrektorin der Diakonie, wird weiterhin mit ihrer Familie in unserer Gemeinde und im Pfarrhaus wohnen.

Es war eine Feier mit viel Dankbarkeit in Wort und Musik, so auch Pfrn. Körners Predigtgedanken zum 1. Brief des Paulus an die Thessalonicher: „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus für euch....Prüft aber alles und das Gute behaltet...“

Aus- und Nachklang dann bei einer köstlichen Agape (u.a. saure Suppe mit Reindling!), hernach draußen vor der Kirche mit Geschenkübergabe: Ein Fotobuch gestaltet als buntes Kaleidoskop aus Pfrin. Körners Amtszeit 2014-2021, dazu ein schönes Schreibset...

Voll Vertrauen schauen wir nun auf Zukünftiges mit dem Neubeginn von Pfarrerin Rahel Hahn und Pfr. Thomas Körner (Amtsführung).

Berührt, Bewegt, Begeistert – unsere Vision auch weiterhin!

Wir gründen einen Kreativkreis!

Anfänger & Profi, Jung & Alt, Mann & Frau – jeder ist willkommen!

Jedefrau und jedermann bringt einfach seine Bastel- Näh- Kreativutensilien mit und so können wir in lockerer Atmosphäre gemeinsam kreativ sein! Stricken, häkeln, spinnen, nähen, filzen, malen, Papier schöpfen, Upcycling, basteln mit Naturmaterialien... unserer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir wollen auch Basare für einen guten Zweck veranstalten und freuen uns auf kreative Unterstützung. Nähere Informationen gerne unter der Telefonnummer 06606810424 bei Marina Enzi.



Tauferinnerungsfest 2021

An zwei lustigen und spannenden Nachmittagen haben wir uns kennengelernt und uns auf das Tauferinnerungsfest vorbereitet.

Beim Schätzenachmittag im Juni gab es eine Schatzjagd mit Versen und Geschichten aus der Bibel, und auch der Kirchenraum wurde auf spannende Weise erkundet. Im Juli war es dann endlich soweit – die Kinder sind feierlich in die Kirche eingezogen und ein bunter Regenbogen mit den Taufsprüchen der Kinder spannte sich über ihnen auf.

Nach der Tauferinnerung durfte jedes Kind selbst seine Taufkerze anzünden – ein großer Moment! Ein ganz besonderer Teil dieses Festgottesdienstes war außerdem die Taufe von Taqi.

Nach dem Gottesdienst genossen wir vor der Kirche bei Sonnenschein und gebotener Achtsamkeit die mitgebrachten Kuchen, Brötchen und die Gemeinschaft. Es war ein wunderbares, segensreiches Fest!



Lebensquellen Lebensschwellen

Juni - September 2021

Hochzeiten

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
Ps 23,1

Manuela Schlimme & Arno Schlimme
Nada Kaiser & Markus Kaiser
Kerstin Haiden MA BA LL.B (WU) & Patrik Haiden
Julia Gailberger MSc & Mag. Stefan Gailberger
Sabrina Lindtner-Ascherle BA BA MA MSc (WU) & Marlene Ascherle Bed MA
Nicole Mason-Clemenz LLM & Dipl. Ing. Nikolaus Mason-Clemenz
Silvia Oschounig & Gerhard Oschounig

Eintritte

Er erquicket meine Seele. Er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Ps 23,3

Taufen

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führt mich zum frischen Wasser.
Ps 23,2

Magdalene Hochsteiner
Maximilian Brunner
Feenja Viktoria Gattermayer
Mia Fabienne Markmann
Damian Rossbacher-Hütler
Laurent Rossbacher-Hütler
Amy Fian
Daniel Alexander Naschenweng
Mohammed Taqi Karimi
Noel Paul Moser
Theresa Christin Naschenweng

Lio Fanzott
Julia Uretschnig
Zoe Weber
Nora Hohenwarter
Fabian Johannes Haiden
Carmen Sterbenz
Emma Hofer

Beerdigungen

Adolf Kovarik, 84. Lj.
Silvia Schallaschek, 87. Lj.
Irene Bachner, 98. Lj.
Rudolf Filippitsch, 78. Lj.
Elfriede Obersteiner, 78. Lj.
Ingeborg Hauptmann, 81. Lj.
Elenore Bachmann, 94. Lj.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir.
Ps 23,4



Vorstellung des neuen PfarrerInnen-Teams



Pfarrer Thomas Körner

Pfarrer zu sein, ist ein wunder-schöner Beruf. Menschen zu begegnen und mit ihnen gemeinsam ein Stück Lebensweg zu gehen, empfinde ich als ein großes Geschenk. Ich freue mich darauf, das nun hier in Villach-Stadtpark tun zu können. Einige von Ihnen kennen mich ja schon länger (und ich Sie!), Andere vielleicht noch nicht, daher möchte ich mich hier ganz kurz vorstellen:

Geboren in Schladming in der Steiermark, sehr bald aber nach Kärnten an den Wörthersee gezogen, bin ich diesem Bundesland sehr verbunden. Ich bin ein echter „Seemensch“ und genieße den Wasserreichtum hier im Süden Österreichs. Villach war mir früher gar nicht so bekannt – die Schule führte mich zuerst eher nach Osten (Bundesgymnasium Tanzenberg), das Studium dann nach Wien – allerdings nicht sofort an die Evangelisch-theologische Fakultät, sondern ans Wiener Landes-konservatorium zum Jazz-Saxofonstudium. Erst danach begann ich evangelische Theologie, Religionspädagogik, Geschichte und Philosophie an der Universität Wien zu studieren. Das war eine schöne, sehr ertragreiche Zeit, die mir als mehrjähriger Mitarbeiter am Institut für Neutestamentliche Wissenschaften auch einen kleinen Einblick in die wissenschaftliche Forschung ermöglichte. Nach Absolvierung des Studiums führte mein Weg nicht sofort in den kirchlichen Dienst, sondern für einige Jahre als Religionslehrer an verschiedenste Schulen in ganz Niederösterreich. Dann, mittlerweile verheiratet und mit einer Menge an Kindern gesegnet, zogen wir im Jahr 2014 nach Villach um, wo meine Frau Astrid, ebenfalls evangelische Pfarrerin, für sieben Jahre hier an dieser Kirche die Amtsleitung innehatte. Bald darauf entschloss auch ich mich, in den kirchlichen Dienst zu wechseln und war fünf Jahre als Gemeindepfarrer in Arriach tätig. Seit September 2021 bin ich amtsleitender Pfarrer in Villach-Stadtpark. Wir – meine Frau und unsere sechs Kinder (zwei davon sind bereits volljährig und sind schon ausgezogen) Lea, Lisabeth, Ruben, Juno, Amos und Dorothee leben sehr gerne im schönen Villach und fühlen uns hier sehr wohl.

Als Pfarrer stehe ich Ihnen gerne für Gespräche und Amtshandlungen zur Verfügung. Für Terminvereinbarungen wenden Sie sich bitte an unser Büro. Sie erreichen mich auch unter der Telefonnummer +43 660 475 48 38 oder per E-Mail unter thomas.koerner@evang.at.

Ich freue mich darauf, Sie kennenlernen zu dürfen!



Pfarrerin Rahel Hahn

Seit 1.9. bin ich „die zweite im Bunde“ – gemeinsam mit meinem (Studien-)Kollegen Thomas Körner, der die amtsführende Pfarrstelle innehat, darf ich in der „Kirche im Stadtpark“ die Pfarrstelle mit Schwerpunkt Schule und Jugendarbeit betreuen.

Mein Theologiestudium wie auch das Vikariat habe ich in

Wien absolviert – doch wie so viele „Wiener“ stamme ich nicht von dort, sondern bin im schönen Salzburg geboren und aufgewachsen.

Früh geprägt hat mich der freudig (und sehr musikalisch) gelebte Glaube meiner Herkunftsfamilie. So durfte ich schon als Kind einen Gott der Liebe und Menschennähe kennenlernen, was mich auf meinem weiteren Weg stets beeinflusst und begleitet hat.

Trotz familiärer „Vorbelastung“ durch den Großvater führte mich mein Weg zunächst nicht zur Theologie, sondern zum Medizinstudium nach Wien, in dessen Verlauf ich nicht nur das „Wunder Mensch“ wissenschaftlich ergründen, sondern schlussendlich auch meinen Wunsch zur seelsorgerlichen Arbeit mit all ihren vielfältigen Facetten entdecken konnte.

Seit 2018 lebe ich mit meinem Mann in Kärnten, zunächst in Gnesau, wo ich auch meine erste Pfarrstelle innehatte, seit Sommer 2021 nun also in Villach, dessen gebirgige Umgebung uns sehr entgegenkommt, denn neben Kunst und Kultur ist das Wandern und Bergsteigen eine unserer großen Leidenschaften. In der Vorfreude auf viele segensreiche Begegnungen grüßt sie damit herzlich,

Ihre Rahel Christine Hahn

Die Evangelischen Tischgespräche starten wieder!



Auf mehrfachem Wunsch gehen die Evangelischen Tischgespräche in die nächste Runde! Begleitet von Pfr. Thomas Körner und Pfrⁱⁿ. Rahel Hahn soll hier ein Ort des Nachdenkens und Diskutierens über Themen des Glaubens, evangelischer Identität und Kirche entstehen.

Erster Termin: **Mittwoch, 3. November, 18:30 Uhr** im Pfarrhaus, danach 1x monatlich. Herzliche Einladung dazu!



MASCHKE

Elektrotechnik

GmbH




- > Sämtliche Installationen
- > Netzwerktechnik
- > Gebäudetechnik
- > Photovoltaikanlagen
- > Verteilerbau
- > Blitzschutz
- > Alarmanlagen
- > 24-h-Störungsdienst

9500 Villach - Tel: 04242/23359 - Fax DW 20

www.elektro-maschke.at - office@elektro-maschke.at









Gottesdienste

Gottesdienste

Jeden Sonntag	09:30 Uhr		Gottesdienst...
Am ersten So. d. M.			... mit Feier des Hl. Abendmahles (Y)
Am dritten So. d. M.			... mit Hl. Abendmahl (Y) und anschließender Kaffeestube (H)*

*Findet derzeit coronabedingt nicht statt.

Im Besonderen weisen wir auf folgende Gottesdienste hin:

Sa, 02.10.2021	17:00 Uhr		Erntedank-Gottesdienst mit Hl. Abendmahl In der r.k. Kirche St. Georgen
So, 03.10.2021	09:00 Uhr		Erntedank-Familiengottesdienst mit Hl. Abendmahl
Do, 21.10.2021	19:00 Uhr		Evang. Messe mit Hl. Abendmahl mit Lektor Julian Jöri
So, 31.10.2021	09:30 Uhr		Reformationsgottesdienst für Groß und Klein mit Hl. Abendmahl „Auf den Spuren der Reformation“
	15:00 Uhr		Reformations-Andacht - vor der Kirche - mit Bläsergruppe der Stadtkapelle
So, 14.11.2021	14:00 Uhr		Amtseinführung von Pfarrer Thomas Körner und Pfr.ⁱⁿ Rahel Hahn mit Superintendent Manfred Sauer
So, 21.11.2021	09:30 Uhr		Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
So, 28.11.2021	09:30 Uhr		Festgottesdienst zum 1. Advent und anschließendem Advetbasar!

 Abendmahlsfeier |  Kirche im Stadtpark |  Pfarramt - Hyrenbachsaal

Termine

Ab Mi, 06.10.2021	14:30 Uhr		Treffpunkt der Frauen - 4 - tägig
Ab Do, 07.10.2021	17:30 Uhr		Treffpunkt Kreativkreis NEU!!!!!! Jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat; weitere Infos im Blattinneren!!
Fr, 08.10.2021	19:00 Uhr		Geistliche Abendmusik „VokaCello & Orgel“ Marlene Novak - Sopran Robert Rasch – Violoncello Ferdinand Bambico - Orgel
Mi 03.11.2021	18:30 Uhr		Evangelische Tischreden mit Pfr. Thomas Körner und Pfr. ⁱⁿ Rahel Hahn
Ab Sa: 06.11.2021	16:00 – 18:00 Uhr		Kinderkirche-Kunterbunt Jeden 1. Samstag im Monat Anmeldung bei Marina Enzi 0660/681 04 24
Di, 09.11.2021	19:00 Uhr		Erinnerung an das Novemberpogrom 1938
Fr, 12.11.2021	19:00 Uhr		Geistliche Abendmusik „Men in Black – „ex profundis“ Michael Nowak – Keyboard Adalbert Tölgyes – Saxophon & Klarinette
Sa, 27.11.2021	18:00 Uhr		Konzert „4 real American Gospel“ VVK: in allen Öticket Verkaufsstellen und www.backheads.com
So, 05.12.2021	18:00 Uhr		Adventkonzert vom Volksliedensemble Landskron

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.villach-evangelisch.at



Unsere Nachbargemeinden

Evangelische Pfarrgemeinde A.B., Villach-Nord

9500 Villach, Adalbert Stifter - Straße 21
T: 04242/23 795
M: PG.Villach-Nord@evang.at
Sekretariat + Kirchenbeitrag:
Di + Do 8 – 11:30 Uhr, Mi 16:30 – 19 Uhr
www.villachnord.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. St. Ruprecht bei Villach

9523 Landskron, St. Ruprechter Platz 6
T: 04242/41 712 | F: 04242/41 712 - 5
M: PG.St.Ruprecht@evang.at
Sekretariat: Di – Fr 8 – 12 Uhr,
Di + Do 17 – 19 Uhr
Kirchenbeitrag: Mo – Do 9 – 11 Uhr
www.struprecht-evangelisch.at

Kontakt

Evang. Pfarrgemeinde A.B., Villach Stadtpark

9500 Villach, Wilhelm-Hohenheim-Straße 3
T: Sekretariat: 0699/18877 249,
Kirchenbeitrag 0699/18877 248
M: PG.Villach-Stadtpark@evang.at
Pfarrer Thomas Körner: 0660/4754 838
Pfarrerinnen Rahel Hahn: 0699/18877 245
Sekretariat: Di 8 – 12 Uhr, Fr 13 – 17 Uhr,
und nach Vereinbarung
Kirchenbeitrag: Di 16 – 19 Uhr, Do 16 – 18 Uhr
M: kirchenbeitrag@villach-evangelisch.at

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Villach

Redaktionsteam:

Marianne Helsch, Julian Jöri, Thomas Körner, Rahel Hahn, Claudia Jelinek, Christina Taupe, Maria Pussig

Für den Inhalt verantwortlich:

Thomas Körner, Rahel Hahn

Blattlinie:

Information für Gemeindemitglieder und Interessierte

Layout, Druck:

Santicum Medien, Kasmanhuberstraße 2, 9500 Villach

Auflage:

3.500 Exemplare

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Vertragsnummer: 14Z040206 S